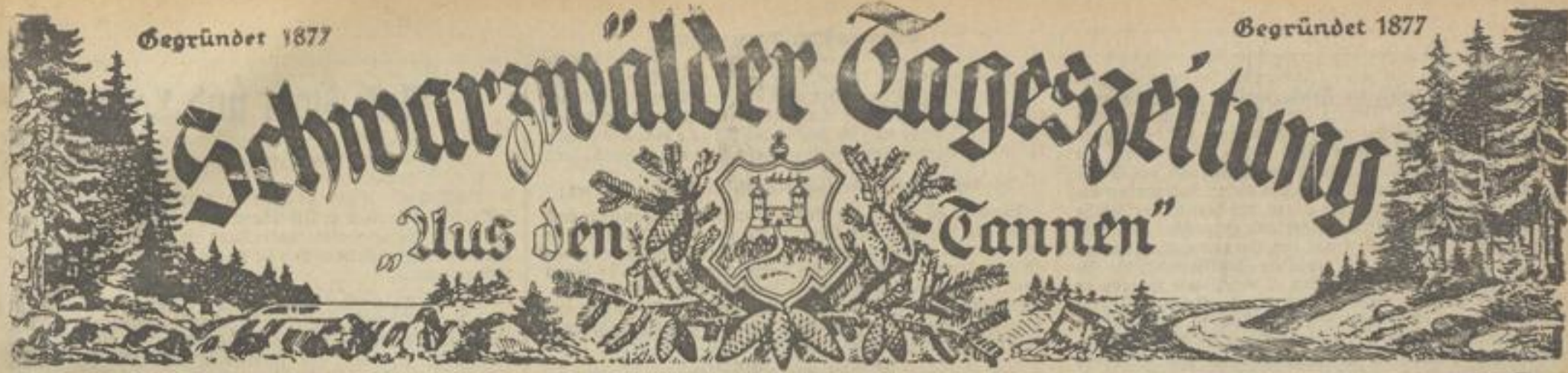


Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturien hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restamezeile 45 Pfg. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.56 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 303 | Altensteig, Dienstag den 27. Dezember 1933 | 55. Jahrgang

Einfuhrverbot für Rundholz und Schmalz

Berlin, 26. Dez. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine vom Reichsernährungsminister und vom Reichswirtschaftsminister unterzeichnete Verordnung, wonach mit Wirkung vom 1. Januar 1934 die Einfuhr von Rundholz (Zolltarifposition Nr. 86) und von Schmalz von Schweinen (Tarifposition Nr. 126a) nur mit Bewilligung gestattet ist. Ab 16. Februar 1934 wird Schweineschmalz in dem Verzeichnis für Waren, deren Einfuhr nur mit Bewilligung gestattet ist, wieder gestrichen.

Ausdehnung der Sperre für Einheitspreisgeschäfte

Berlin, 26. Dez. In der nächsten Nummer des Reichsanzeigers wird eine Verordnung veröffentlicht, die unter Abänderung der Bestimmungen des dritten Teils der Notverordnung vom 9. März 1932 die bisher nur für Städte mit weniger als 100 000 Einwohner geltende Sperre der Erziehung von Einheitspreisgeschäften auf alle Städte ausdehnt. Damit gilt in Deutschland das Verbot der Erziehung von Einheitspreisgeschäften ohne räumliche Einschränkung bis 1. April 1934. Zur Ausdehnung der Sperre hat die Feststellung geführt, daß seit Erlass der Notverordnung vom 9. März 1932 in den von der dort angeordneten Sperre nicht betroffenen Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern sich die Klagen des gewerblichen Mittelstandes über den Wettbewerb der Einheitspreisgeschäfte erheblich vermehrt haben. Diese Klagen haben auch dazu geführt, daß von der großen Mehrzahl der Regierungen der Länder eine Ausdehnung der Sperre für Einheitspreisgeschäfte schlechthin als vordringlich bezeichnet worden ist. Die Verordnung enthält weiter eine gewisse Verschärfung der für die bestehenden Einheitspreisgeschäfte geltenden Betriebsvorschriften, insbesondere hinsichtlich des Verkaufs zu anderen als Einheitspreisen.

Hilfsmaßnahmen für den Kupferbergbau

Berlin, 26. Dez. Die von der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung mit der Ransfeld A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Eisleben wegen der Störung des Mansfeldischen Kupferbergbaues geschlossenen Verträge laufen mit Ende dieses Jahres ab. Da die Aufrechterhaltung der genannten Kupferbetriebe nach wie vor im öffentlichen Interesse dringend geboten ist, die Gesellschaft aber angesichts des unerhörten Tiefstandes der Metallpreise hierzu nicht in der Lage ist, sind Verhandlungen über die Fortführung der Hilfsmaßnahmen der öffentlichen Hand aufgenommen worden, die voraussichtlich demnächst zum Abschluß gebracht werden können. Zur Berücksichtigung der bei der Fortführung der Stützung in den nächsten fünf Vierteljahren voraussichtlich vom Reich aufzubringenden Mittel ist die Reichsregierung durch eine Verordnung, die im Reichsanzeiger erscheinen wird, ermächtigt worden.

Die Neuordnung in der NSDAP.

München, 26. Dez. Der „Völkische Beobachter“ veröffentlicht die Ausführungsbestimmungen zu der Verfügung vom 15. Dezember, die sich mit der Herstellung einer erhöhten Schlagkraft der Bewegung befaßt. Darnach werden die nationalsozialistischen Vertretungen in den Länderparlamenten und Kommunen verpflichtet, Anträge von grundsätzlicher Bedeutung vor der Einreichung sowie die beabsichtigte Stellungnahme zu Anträgen grundsätzlicher Art anderer Parteien der Reichsleitung vorzulegen. Die nationalsozialistischen Fraktionen des Reichstages, des Preussischen und des Bayerischen Landtages werden davon nicht berührt, sie unterstehen direkt dem Führer der Bewegung. Die Schriftleiter der nationalsozialistischen Presse sind verpflichtet, sich vor Aufnahme von Berichterstattungen grundsätzlichen Charakters zu vergewissern, daß die Politische Zentralkommission von ihrem Einspruchsrecht nicht Gebrauch macht.

Die Dienststellen sind verpflichtet, Anträge auf Genehmigung oder Beteiligung an Streiks und Aussperrungen, deren Bedeutung voraussichtlich über den örtlichen Rahmen hinausreicht, der VZK einzureichen.

Keine Bierfreigabe in Amerika zu Weihnachten

Washington, 26. Dez. Wie gemeldet, hatte das Repräsentantenhaus die Biervorlage, die die sofortige Freigabe von Bier mit 32 Gewichtsprozent Alkohol vorsieht, angenommen und sie sofort an den Senat weitergeleitet. Der dort am Freitag von dem Senator Bingham unternommene Versuch, die Biervorlage noch vor Weihnachten durchzubringen, wurde mit einer Mehrheit von 48 gegen 23 Stimmen vereitelt. Bingham nahm dieses Ergebnis philosophisch auf und bemerkte trocken, dann würde das Biergesetz vielleicht nächste Weihnachten durchgehen, möglicherweise auch schon am 4. Juli. Der Kongreß vertagte sich über die Weihnachtsfeiertage.

Aufruf zum Notwerk der deutschen Jugend

Sofortige Bildung von Arbeitsgemeinschaften — 9 Millionen RM. zur Verfügung

Der Reichspräsident und die Reichsregierung erlassen folgenden Aufruf:

Die Not der Arbeitslosigkeit laßt schwer gerade auch auf der deutschen Jugend. Weder Arbeitsbeschaffung noch Arbeitsdienst können verhindern, daß mit dem Anbruch des Winters Hunderttausende von jungen Deutschen mit dem Schicksal der Erwerbslosigkeit und der Untätigkeit zu ringen haben. Darum rufen Reichspräsident und Reichsregierung das deutsche Volk am Weihnachtstage zum Notwerk der deutschen Jugend auf. Das Notwerk soll der arbeitslosen Jugend Gelegenheit zu ernsthafter beruflicher Bildungsarbeit bieten und ihre sonstigen sinnvolle geistige und körperliche Betätigung ermöglichen. Es soll ihr in Verbindung damit täglich eine gemeinsame warme Mahlzeit sichern.

Gemeinsinn und Hilfsbereitschaft aller Teile der Bevölkerung müssen in diesem Notwerk zusammenwirken, um die arbeitslose Jugend körperlich und geistig gesund und lebensfähig zu erhalten und ihren Willen zu kameradschaftlicher Selbsthilfe zu stärken. Die freiwilligen Anstrengungen der Bevölkerung werden die planmäßige Unterstützung des Reichs erfahren. Die Reichsregierung stellt allen geeigneten Einrichtungen, insbesondere auch freiwilligen Kameradschaften junger Arbeitsloser, die sich in den Dienst des Notwerkes stellen und es praktisch verwirklichen, Beihilfen zur Verfügung. Sie sollen vor allem die vorgesehene Verpflegung ermöglichen.

Die Förderung des Notwerkes der deutschen Jugend ist dem Reichsarbeitsminister übertragen. Er wird die notwendigen Anordnungen treffen.

Berlin, den 24. Dezember 1933.

Der Reichspräsident v. Hindenburg.

Die Reichsregierung v. Schleicher, Reichkanzler.

Amtlich wird zu diesem Aufruf mitgeteilt:

Das Notwerk der deutschen Jugend, zu dem Reichspräsident

und Reichsregierung aufrufen, wird auf Anordnung des Reichsarbeitsministers durch die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung durchgeführt. Für das Notwerk stehen aus Reichsmitteln in dem laufenden Haushaltsjahre 9 Millionen RM. zur Verfügung. Hieraus dürfen Beihilfen solchen Einrichtungen und insbesondere auch solchen freiwilligen Kameradschaften gewährt werden, die allein oder im Zusammenwirken mit anderen Stellen junge Arbeitslose im Alter bis zu 25 Jahren außer zu gemeinsamer Mahlzeit durchschnittlich mindestens vier Stunden am Tage zusammenhalten. Hiervon sollen nach Möglichkeit zwei Stunden der beruflichen Fortbildung dienen, die übrige Zeit soll sportlicher Betätigung und geistiger Bildungsarbeit gewidmet sein.

Die Beihilfen sollen so berechnet werden, daß höchstens je nach den örtlichen Verhältnissen 15 bis 25 Pfg. für jeden Teilnehmer gewährt werden. Sie haben regelmäßig zur Voraussetzung, daß sich auch andere — private oder öffentliche — Stellen mit eigenen Mitteln an der Verpflegung und den sonstigen Aufgaben des Notwerkes beteiligen. Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung wird die hiernach erforderlichen Maßnahmen im engeren Einvernehmen mit den Körperkassen, Verbänden, Vereinigungen und allen sonstigen Stellen einleiten und durchführen, die sich nach ihrem Aufgabenkreis mit der Hilfe für die arbeitslose Jugend befaßen.

Zur Förderung des Notwerkes sollen unentgeltlich in den Bezirken aller Arbeitsämter Arbeitsgemeinschaften gebildet werden. Sie sollen unter Vermeidung überflüssiger Organisationsarbeit alle Stellen zusammenfassen, die sich der arbeitslosen Jugend annehmen: neben dem Arbeitsamt vor allem die Gemeinden (Jugend- und Wohlfahrtsämter, Berufsschulen), die freie Wohlfahrts- und Jugendpflege (insbesondere die Winterhilfe), die Geistlichkeit und Lehrerschaft, die Jugendverbände aller Art, die Berufsverbände der Arbeitnehmer, Arbeitgebervereinigungen usw.

Der Reichsarbeitsminister hat sich an sämtliche Landesregierungen sowie an die in Betracht kommenden Spitzenverbände mit der Bitte um Unterstützung des Notwerkes gewandt.

Holländisch-deutsche Zollverhandlungen

Haag, 26. Dez. Die halbamtlich verlautet, hat die niederländische Regierung der deutschen Regierung den Vorschlag unterbreitet, möglichst umgehend in Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Vertrages einzutreten, der an die Stelle der am 31. Dezember d. J. ablaufenden Zollbestimmungen des deutsch-niederländischen Zoll- und Kreditvertrages von 1925 treten soll. Die deutsche Regierung hat hierauf eine zustimmende Antwort erteilt und mitgeteilt, daß solche Verhandlungen bereits am 1. Januar beginnen könnten. Eine gleichzeitig von der niederländischen Regierung ausgegangene Anregung, während der Dauer der Verhandlungen die bisher bestehenden Zollverbindungen provisorisch fortzuführen zu lassen, ist jedoch von der deutschen Regierung mit der Begründung abgelehnt worden, daß hiergegen auf deutscher Seite starke Bedenken beständen. Infolgedessen werden am 1. Januar für eine größere Anzahl holländischer Produkte in Deutschland höhere Einfuhrzölle in Kraft treten.

Weihnachtsbotschaft des Papstes

Rom, 26. Dez. Papst Pius der Elfte übermittelte am Heiligen Abend mittags von seinem Arbeitszimmer im Vatikan aus an die Christenheit eine Weihnachtsbotschaft, die von fast allen europäischen Sendern übernommen und verbreitet wurde. Im einzelnen führte er dabei aus: Nicht weniger schmerzhaft als die Lage der Kirche in Spanien, Mexiko und Rußland sei ihm das Fortdauern von so viel Schwierigkeiten und Misstrauen, von so viel trennenden Gegensätzen zwischen Völkern und Staaten, von den Schrecken des Krieges und Bürgerkrieges, wie auch die Fortdauer wenn nicht Verschärfung einer allgemeinen finanziellen Krise, die ohnegleichen in der Geschichte dasie und in der die Vöden und Entbehrungen der armen arbeitenden Volksschichten nur noch härter seien. Das Hilfswort der sozialen Gerechtigkeit und der christlichen Nächstenliebe müsse man diesem Bedürftigen mehr denn je angedeihen lassen. Mit den Wünschen für eine segensreiche Weihnachtszeit an die Bischöfe, Priester und Gläubigen verbande der Papst seine Weihnachtsbotschaft und seine unaufhörliche Bitte für alle Völker: Gebet um Frieden und Ruhe, um Ordnung, gegenseitiges Vertrauen und großzügige und reiche Hilfe, wo sie am nötigsten, für ausreichende und auskömmliche Arbeit und für weniger ungünstige und unheimere Lebensbedingungen.

Hieraus gab der Papst eine weitere Botschaft bekannt: Für das Jahr 1933, das Jahr, mit dem seit dem Tode Christi neunzehn Jahrhunderte verfloßen sind, hat der Papst ein Heiliges Jahr angeordnet, das mit dem 2. April 1933 beginnt und bis zum 2. April 1934 dauert, also vom Palmsonntag des Jahres 1933 bis zum zweiten Osterfesttag des Jahres 1934, damit, wie der Papst ausführte, die gesamte katholische Welt die Wohlthaten eines Heiligen Jahres, eines Jahres des Gebets und der Sühne, genießen könne mit allen Vorteilen, die für das Seelenheil damit verbunden sind und die der Heilige Vater auch in weiteren Erlassen und Bullen im Laufe der nächsten Woche der Christenheit kundmachen werde. Zum Schluß seiner Weihnachtsbotschaft erließ der Heilige Vater den Segen des Himmels und den Segen Gottes für die Geistesfreiheit und für die ganze Christenheit.

Die Löwen von Dalmatien

Neue Verschärfung der italienisch-jugoslawischen Beziehungen

Der Konflikt zwischen Italien und Südslawien spitzt sich immer mehr zu. Die Geschichte dieses Konfliktes ist überaus bezeichnend dafür, wie heute der kleinste Funke genügt, um ein politisches Großfeuer zu entfachen. Am 1. Dezember, dem jugoslawischen Nationalfeiertag, wurden in Trogir (Traw), einem kleinen dalmatinischen Nest, einige Löwen des heiligen Markus, die Hohenheitszeichen Venedigs, beschädigt. Der Apostel Markus ist bekanntlich der Schutzherr Venedigs und der halbliegende beflügelte Löwe sein Wappentier, ziert, steinern und auf eine hohe Säule gestellt, sämtliche Ortschaften, die je zu der venezianischen Republik gehörten. Die Zerstörung der Markus-Löwen im jugoslawischen Dalmatien ist ein barbarischer Akt. Die Republik Venedig existiert seit langem nicht mehr. Die Markus-Löwen sind heute weniger geschichtlich als Kultur und Kunstdenkmäler. Die Einwohner von Trogir haben durch deren Zerstörung nur ihre Heimatstadt verunziert. Weiter nichts.

Italien war anderer Meinung darüber. Es nahm sich die Sache der Löwen von Dalmatien zu Herzen. Die Presse leitete in großer Aufmachung eine scharfe Kampagne gegen Jugoslawien ein. Zwei Wochen lang fanden überall im Lande, in erster Linie in den Universitätsstädten, antislawische Demonstrationen statt. Man sang patriotische Lieder, man trug trauerbesetzte dalmatinische Fahnen durch die Straßen, man schmückte mit Lorbeeren sämtliche Markus-



Sagung des Württ. Landeseisenbahnrats

Stuttgart, 23. Dez. Am 17. Dezember hat bei der Reichsbahndirektion Stuttgart die 13. Tagung des Landeseisenbahnrats stattgefunden. Bei der Eröffnung wählte Präsident Dr. Siegel auch in diesem Jahre wieder auf die schlechte Finanz- und Wirtschaftslage der Reichsbahn hinweisen. Die Deutsche Reichsbahn wird, wie das Ergebnis der Monate Januar bis November 1932 schon mit Sicherheit erkennen läßt, mit einem Betriebsabmangel von etwa 450 Millionen RM abschließen. Die Bedenkllichkeit der Lage ergibt sich ohne weiteres daraus, daß die Betriebseinnahmen im Jahre 1932 fast auf die Hälfte des im Jahre 1929 erzielten Betrages von 5,3 Milliarden RM gesunken sind. Was das für einen Betrieb bedeutet, der rund 600 000 Arbeiter und Beamte beschäftigt, bedarf keiner weiteren Auseinandersetzung. Die Einnahmen der Reichsbahn sind in der Hauptsache von der allgemeinen Wirtschaftslage, vom Wettbewerb des Kraftwagens u. a. m. abhängig. Die Verbesserung der Einnahmen aus dem Güterverkehr hat wieder nachgelassen. Bei der allgemeinen Notlage und besonders der politischen und wirtschaftlichen Lage Deutschlands lassen sich keine genügenden Anhaltspunkte für eine baldige durchgreifende Besserung erkennen. Was von der Reichsbahn im Ganzen gilt, gilt in verstärktem Maße für den Bezirk der Reichsbahndirektion Stuttgart. Während die Reichsbahn im Ganzen das Jahr 1931 mit einem wenn auch geringen Betriebsoberschuss abschließen konnte, war die Reichsbahndirektion Stuttgart schon 1931 mit einer Betriebszahl von 105,84 pfa. Diese Zahl wird sich für 1932 weiter verschlechtern. Anzuerkennen ist daß trotzdem die Hauptverwaltung und der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft die im Gange befindlichen Eisenbahnbauten undeirt weiter gefördert haben. Für den Fahrplan kommen infolge der geschilderten Lage weitere Zugleistungen leider nicht in Frage.

Über den Stand der Bauarbeiten im Bezirk der Reichsbahndirektion Stuttgart machte Präsident Dr. Siegel folgende Mitteilungen: Das zweite Gleis Leonberg-Düdingen ist seit 30. September d. J. im Betrieb. Das neue Bahnhofsgebäude in Altingen ist am 21. November eröffnet worden. Auf der Strecke Jagstfeld-Osterburken der Nord-Süd-Linie Osterburken-Hattingen sind die Teilstrecke Jagstfeld-Untergriesheim, die Bahnhöfe Neudena, Jüttingen, Mödmühl und Adelsheim-Ost und der Unterbau für die Strecken Untergriesheim-Neudena und Jüttingen-Mödmühl mit der Jagstbrücke fertiggestellt. Im Jahre 1933 wird das zweite Gleis der Strecken Untergriesheim-Neudena und Jüttingen-Mödmühl in Betrieb und der Unterbau für die Strecke Neudena-Jüttingen in Angriff genommen werden. Im neuen Eutingen Bahnhof sind die Unterbauarbeiten für den Freundsühader Anichluk fertiggestellt worden. Die Oberbauarbeiten werden bis zum nächsten Frühjahr fertig sein. Das neue Empfangsgebäude und daneben ein neues Wohnhaus sind im Rohbau fertig. Voraussichtlich wird der Betrieb auf dem neuen Bahnhof im Sommer nächsten Jahres eröffnet werden. Auf der Strecke Horb-Rottweil hat sich die Bautätigkeit in diesem Jahre in der Hauptsache auf die Bahnstreckenverlängerung Rottweil erstreckt. Die Prim- und der Sekundär werden auf einen Kilometer leitwärts verlegt, um für die neuen Gleisanlagen Platz zu gewinnen. Weiter wurde eine neue Wehranlage für das Städt. Elektrizitätswerk erstellt. Die Primverlegung ist vollendet. Die Sekundärbrücke oberhalb des Bahnhofs wird erheblich verbreitert. Für das zweite Gleis der Strecke Redarhausen-Sulz sind die Unterbauarbeiten begonnen worden. Auf der Strecke Rottweil-Hattingen ist das zweite Gleis zwischen Rottweil und Neutra am 21. September 1932 in Betrieb genommen worden. Die Strecke Neutra-Albingen-Spöcklingen wird voraussichtlich im nächsten Jahre in Angriff genommen. Auf dem neuen Bahnhof Tattlingen sind die Gleise etwa zur Hälfte gelegt. Das neue Empfangsgebäude, das Güterverwaltungsgebäude und der Güterschuppen sind im Rohbau fertig. Der neue Bahnhof wird samt der zweigleisigen Strecke Würmlingen-Tattlingen voraussichtlich im Herbst 1933 in Betrieb genommen werden. Auf der Neubaustraße Tattlingen-Hattingen sind zwei

große Lastbrücken bereits erstellt; die Unterbauarbeiten sind auf etwa 4,5 Kilometer fertig. Der Bahnhof Hattingen ist von der Reichsbahndirektion Karlsruhe zur Aufnahme der neuen Gleise vorbereitet. Diese Arbeiten werden voraussichtlich im Frühjahr 1934 abgeschlossen sein.

Rundfunk

Mittwoch, 28. Dez.: 10.10 Uhr: Viederkunde, 10.30 Uhr aus Freiburg: Richard Strauß, 12 Uhr aus Frankfurt: Mittagskonzert, 16 Uhr aus Karlsruhe: Kinderstunde 17 Uhr aus Köln: Nachmittagskonzert, 18.25 Uhr aus Mannheim: Vortrag von Becker: Gesäbren im Rundfunk, 19.30 Uhr nach Frankfurt: Seitwärts Bilderbuch „Duffen-Beit“ in Versen, 19.55 Uhr: Unterhaltungskonzert, 21.20 Uhr nach Frankfurt: Die Jagd nach dem Gold des Kapitän Kid, 22.45 Uhr nach Frankfurt: Nachtmusik.

Handel und Verkehr

Indizes der Großhandelspreise. Die vom Statistischen Reichsamt für den 21. Dezember 1932 errechnete Großhandelsindex ist mit 92,4 gegenüber der Vorwoche (92,5) leicht zurückgegangen. Die Indizes der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 84,5 (minus 0,1 Prozent), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 87,4 (plus 0,1), und industrielle Fertigwaren 113,5 (minus 0,1 Prozent).

Die Reichsenergieerinnahmen im November. Im November sind an Besitz- und Verkehrssteuern 305,9 (64,6 mehr als im November 1932), an Zöllen und Verbrauchssteuern 202,5 (9,4 mehr als im November 1932) aufgenommen.

Preiszusammenbruch am Buttermarkt. Wegen des dringlichen in- und ausländischen Butterangebots mußte die Butternotierung in Berlin um 16 RM pro Zentner heruntergesetzt werden. Eine Preisentwertung wäre auf Grund der mäßigen Abgabehältnisse schon früher notwendig gewesen, man hatte aber in der Hoffnung auf eine Geschäftsbelebung vor den Feiertagen davon abgesehen. Nachdem sich jetzt aber das Feiertagsgeschäft außerordentlich enttäuschend gestaltet hat und vor allem ein sehr starker Preisdruck durch das Angebot von Auslandsbutter ausgeht, wird die Preisentwertung nicht mehr zu vermeiden. Neben dem Verlagen der inländischen Kontrakt soll die durch die Auslandskonkurrenz bedingte Unrentabilität der Käseproduktion (die Preise von verschiedenen zur Einfuhr kommenden Käseorten entsprechen einem Milchverwertungspreis von 4 Pf. je Liter) für das inländische Ueberangebot von Butter verantwortlich sein.

Damen, Spiel und Sport

Endspiele um die süddeutsche Meisterschaft

Abteilung 1:

SC. Nürnberg - Phoenix Ludwigshafen 3:1
Bayern München - FC. Kollerslautern 2:0

Abteilung 2:

FCB 06. Mainz - Phoenix Karlsruhe ausgefallen
Union Bödingen - Eintracht Frankfurt 2:0
FCB. Frankfurt - Stuttgarter Kickers 2:0
Karlsruher FC - Wormatia Worms 2:3

Süddeutsche Verbandsspiele

Gruppe Baden:

FC. Mühlburg - Jeantonia Karlsruhe 1:1
FCB. Karlsruhe - Sp. Bgg. Schramberg 2:1
FC. Offenburg - FC. Freiburg verlegt auf 1. Januar

Gruppe Südbayern:

FCB. München - Schwaben Augsburg 4:1
FCB. Ulm - Teutonia München 0:1

Kreisliga

Kreis Hohenlohe: Sp. B. Schorndorf - VfR. Kalen 1:1;
FC. Urzach - FC. Unterlohen 7:0.

Kreis Eng-Redar: Sp. Bgg. Dillweihenstein - VfR. Waspheim 0:0; FC. Biorzheim - FC. Eutingen 0:4; FC. Kiefern - FC. Biorzheim 3:1; Germania Buchenfeld - FC. Kiefernbronn 0:1; FC. Riechenbrunn - FC. Mühlacker 0:5; Viktoria Engberg - FC. Eutingen 7:3.

Letzte Nachrichten

Schwere Bluttat in Bottrop - Politischer Raubakt?

Bottrop, 26. Dezember. In der Nacht zum 1. Weihnachtstag gegen 0.30 Uhr kam es in Bottrop zu einer schweren Bluttat. Der Bergmann Hermann Cotuska wollte bei seinem Schwager Szejota zur Weihnachtsfeier. Plötzlich wurde an das Fenster des Wohnzimmers geklopft, woraufhin sich Szejota hinausbegab. Als er die Haustür öffnete, wurde er mit sieben bis acht Schüssen empfangen. Durch drei Schüsse getroffen, brach er zusammen. Als die Angehörigen auf die Schüsse hin auf die Straße eilten, war von den Tätern niemand mehr zu sehen. Am Tatort wurden sieben Patronenhülsen gefunden. Die polizeilichen Ermittlungen wurden sofort aufgenommen; bis jetzt wurden zwei Personen aus Bottrop, die der KPD angehören und im Verdacht stehen, an dem Ueberfall beteiligt gewesen zu sein, festgenommen. S. selbst gehört keiner Partei an. Da aber sein Schwager Cotuska Anhänger der NSDAP ist, nimmt man an, daß es sich um einen politischen Raubakt handelt. Szejota ist am ersten Feiertag im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Die Leiche eines vermischten SA-Mannes aufgefunden

Dresden, 26. Dezember. In der Talperre Mäcker ist heute die Leiche des seit dem 4. November vermischten Dresdener SA-Mannes Hentsch gefunden worden. Der tote war in Säcken gehüllt und diese wiederum waren mit schweren Steinen belastet. Die erste Untersuchung hat bereits ergeben, daß Hentsch durch einen Schuß in die Brust getötet wurde. Zweifellos liegt Mord vor.

Schwerer Verkehrsunfall - Vier Tote

Chemnitz, 26. Dezember. Am zweiten Weihnachtstag nachmittags gegen 1.30 Uhr ereignete sich in der Chemnitzer Straße in Limbach ein schwerer Unfall. Das Auto eines Limbacher Fabrikanten, das von diesem selbst gesteuert wurde, geriet in einer langgestreckten Kurve auf den Fußsteig und überfuhr einen Mann, eine Frau und zwei Knaben. Der Mann und einer der Knaben starben bald nach der Einlieferung ins Limbacher Krankenhaus, die Frau und der andere Knabe erlagen im Laufe des nachmittags ihren Verletzungen. Den bisherigen Feststellungen nach ist der Unfall auf zu schnelles Fahren und das Schneiden der Kurve zurückzuführen.

Bombenanschlag gegen den König von Kairo geplant

Kairo, 26. Dezember. Im Garten der staatlichen Ingenieurschule der Kairoer Vorstadt Hiza wurde heute kurz vor einem offiziellen Besuch des Königs Fuad eine Bombe entdeckt, deren Zündung jedoch nicht in Brand gesetzt war. Der König hat seinen Besuch in der Ingenieurschule programmgemäß durchgeführt.

Gestorben

Nagold: Anna Gay, 65 J. a. - Otto Böhmier (Jasel).
Dornkettien: Katharina Brau geb. Koch, 67 Jahre alt.



Gaigel- und Tappkarten

empfehlen die
**Buchhandlung Lauk
Altensteig u. Nagold**

Wegen Entbehrlichkeit billig zu verkaufen:

5 cbm Bretter

20 mm 1,70-5 m lang

1200 Backsteine

1 Posten Drahtgeflecht

alle Stärken und Weiten

Gottf. Stoll, Altensteig.

Hartnäckige Stuhlverstopfung

„Unter den vielen, vielen Mitteln, die ich früher verwendete, half mir keines in solch zuverlässiger, angenehmer, unschädlicher Weise, wie die **Sani Drops**. . . Ich bin jetzt nahezu 80 Jahre alt und habe Dank dem dauernden Einnehmen der Sani Drops mit keinerlei gesundheitlichen Beschwerden mehr zu kämpfen“. Dies bezeugt der Wahrheit gemäß W. G. in L. **Sani Drops**: Kurpackung Mk. 2.75, Notpackung Mk. 1.50
Zur Entfettung: Gelbe Drops Kurpackung Mk. 2.75.

In den Apotheken in Altensteig, Hailerbach u. Walggrafenweiler.

Dieses entzückende Kleid können Sie selbst Schneiderin

Gebrauchsfertiger Schnitt im Dezember-Heft von **Reyes Mode für Alle**

der so beliebten, weil unerreichte praktischen und vielseitigen Monatshefte. Für 85 Pf. liefert frei ins Haus

Zu beziehen durch die Buchhandlung Lauk Altensteig und Nagold.

Ein älteres, kräftiges

Mädchen

für Landwirtschaft mit Familienanschluß kann sofort eintreten.

Bei wem? -? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Berlaufen

hat sich ein

Mutterstich

Um evtl. Nachricht über den Aufenthalt deselben bittet gegen Belohnung.

Johs Bauer, Berned.

Neujahrs-Glückwunschkarten

in größter Auswahl in der

Buchhandlung Lauk in Altensteig und Nagold

Glückwunschkarten mit Namensdruck

in gediegener Ausführung zu den billigsten Preisen



Das Wirtschaftsjahr 1932

Jahreswende — Krisenwende?

Am Ende des Wirtschaftsjahres 1932 steht die Hoffnung, daß der Tiefpunkt der Depression überwunden ist und wir einem, wenn auch vielleicht langjamen, doch stetigem Wiederanstieg entgegengehen. Das ist sehr viel, wenn wir uns an die Zeit vor einem Jahr erinnern. Damals lag niemand einen Ausweg. Die Arbeitslosigkeit ging neuen Höchstständen entgegen und eine empfindliche Lohn- und Gehaltsabnahme, mit der eine gleichzeitig injizierte Preislenkungsaktion nicht Schritt hielt, führte zu schwersten Eingriffen in jeden Haushalt und in den gesamten Lebensstandard des deutschen Volkes.

Das Jahr 1932 stand völlig unter dem Einfluß schwerster wirtschaftlicher und politischer Störungen. Ein Rezessionsmenbruch, das Ende der Kreugers, bildete den dramatischen Höhepunkt von Wirtschaftsvorgängen, deren tragische Zuspitzung nur wenige gahnt hatten. Am Vorabend zum ersten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl wurde der Selbstmord von Kreuger, der sich in Paris das Leben genommen hat, bekannt. Trotz der schweren innerpolitischen Erschütterung in Deutschland, trotz des Interesses, das die ganze Welt an dem Ausgang der Wahlen nahm, hörte man überall — auch in Deutschland — entsetzt auf. Das Finanzgenie der Welt war gestürzt, der größte Wirtschaftsjahrer entthront. Der Nimbus, der Kreuger umgab, war so groß, daß man selbst beim Bekanntwerden der Nachrichten noch nicht daran glaubte, daß irgendwelche Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien. Erst allmählich fiderte die Wahrheit durch. Von Kreuger hatte jahrelang die ganze Welt getäuscht und betrogen. Der Bau, den er errichtet hatte, stand auf morschem Grund. Das unterirdische Leben der Wirtschaftskatastrophe enthielt sich rascher, als es Kreuger vielleicht selbst erwartet hatte, daß das durch mächtiges Streben geschützte Gebäude auf sandigem Grund stand.

Etwa ein halbes Jahr später folgten die Gebrüder Zujull, deren Truft zwar international nicht so weit reichte, wie Kreuger es durch seine Unternehmungen angestrebt und zum Teil auch verwirklicht hatte, der aber für die amerikanische Wirtschaft von allgrößter Bedeutung ist.

In Deutschland kam es 1932 nicht zum Zusammenbruch von Rammunternehmungen. Hier war im Jahre 1931 schon „vorgearbeitet“ worden. Aber die Unternehmungen, die weiter bestanden, operierten mit allgrößter Vorsicht und suchten vor allem zu vermeiden, ihre liquiden Mittel festzuliegen. So gewann der Schrumpfungprozess immer weiter an Ausdehnung und damit liegen die Arbeitslosenziffern bzw. verringerten sich nicht in dem Ausmaß, wie man es erhoffte und erwünscht hatte.

In der zweiten Hälfte des Jahres 1932 wurde eine große Schwankung der bisherigen Wirtschaftspolitik durch den Reichstag angeleitet. So ist nicht abzuleugnen, daß er der Wirtschaft ein Milliarden Geschenk gebracht hat, nur war sie nicht einmal in der Lage, das Geschenk auszunutzen. Manches von dem, was von Papen bzw. was unter der Regie von Papens in die Wege geleitet worden ist, hat sich als ein Fehlschlag erwiesen. Hierzu gehört in erster Linie die Kontingentspolitik, die wieder abgeblasen werden mußte. Aber trotz mancher Mißgriffe lagte die Wirtschaft wieder Vertrauen, zumal sich endlich nach der langen Wirtschaftsdpression die Anzeichen für eine Besserung der Konjunktur verstärkten. Hierzu gehörte ein Ansteigen einer Reihe von Rohstoffpreisen, das zeitweilig sogar einen hauffartigen Charakter annahm, ohne sich jedoch auf die Dauer halten zu können. Obwohl man sagen muß, daß die meisten Rohstoffpreise sich von ihrem niedrigen Stand nur wenig erholt haben, ist doch eine Besserung insofern eingetreten, als der Beschäftigungsgrad der Industrien aller Länder allmählich sich wieder hebt. Einer gründlichen Preisverholung — das darf man nicht außer Acht lassen — stehen die noch immer vorhandenen großen Vorräte entgegen. Sie üben eine prädisponierende Tendenz aus, die schon so stark geworden war, daß die Produktionskosten in keinem Verhältnis mehr zu dem zu erzielenden Preis standen, jedoch die Verlustgeschäfte immer größer wurden. Im allerhöchsten Not ist dann eine Produktionsbeschränkung durchgeführt worden, die zwar den einen Nachteil hatte, daß in Verbindung damit die Arbeitslosigkeit in ungeheurem Ausmaß anwachst, die aber das einzige Mittel war, um den Bergsturz der Preise zu stoppen.

Zu Beginn des Jahres 1933 denkt man optimistisch über die künftige Wirtschaftsentwicklung. Trotz der Ungelährtheit der Schuldenfrage ist zweifellos eine Entspannung in der weltpolitischen Lage eingetreten. Die einzelnen Staatsmänner halten nicht nur streng an den von zu Hause mitgebrachten Plänen fest, sondern man bemüht sich auch, Verbindungen für die Räte des anderen aufzubringen. Etwa im Spätsommer 1933 wird die große Weltwirtschaftskonferenz stattfinden. Welleicht hat man ihr schon zuviel Probleme zur Erledigung übertragen, als daß sie noch erfolgreich arbeiten könnte. Es besteht die Gefahr, daß die besten Pläne in der Arbeit von Ausschüssen verdrängen. Sinn und Zweck der Weltwirtschaftskonferenz ist es, Mittel und Wege zu finden, den selbstgeordneten Weltmarkt wieder aufzubauen; denn der Warenautausch ist das natürliche Programm für alle Völker für die Arbeitsbeschaffung. Er bringt das, was heute die ganze Welt braucht, zufällige Arbeit, und gelingt es erst einmal, Millionen von Arbeitslosen in den Wirtschaftskreislauf wieder aufzunehmen, so wird die Stogkraft der Aufwärtsbewegung noch weiter verstärkt. Es scheint fast so, als ob 1932 mit der Jahreswende die Krisenwende zusammenfällt.

Württemberg

Wibt es Parteibuchbeamte in Württemberg?

Stuttgart, 22. Dez. Der Untersuchungsausschuß des Landtages zur Prüfung der Frage, ob sog. „Parteibuchbeamte“ im württembergischen Staatsdienst beschäftigt sind, trat zu seiner zweiten Sitzung zusammen. Der Staatspräsident war in der Sitzung mit den Personalreferenten sämtlicher Ressorts erschienen. Als Berichterstatter wurden die Abgg. Dr. Pfannenstier (R.S.) und Joh. Fischer (Dem.) bestellt. Der Referent des Staatsministeriums erklärte, daß außer zwei Beamten mit besonderer Aufgabe keine Beamte verwendet sind ohne die vorhergehende Dienstprüfung. Der Referent des Finanzministeriums gab die Erläuterung ab, daß abgesehen von einigen Offizieren, die im Auftrag des Reiches eingestellt wurden, in keinem Verwaltungszweig keine Beamten ohne die entsprechende Vorbildung verwendet seien. Die politische Befähigung spiele keine Rolle, sie sei auch im einzelnen dem Minister nicht bekannt. Im Bereich der Kultverwaltung sind nur vorgebildete Beamte möglich und angestellt. In der Innenverwaltung wurden zwei Offiziere übernommen, der eine infolge der Demobilisierungsvorordnung, der andere zur Bearbeitung der Fragen der Schulpolizei im Ministerium. In der Kultverwaltung ist in Hohenheim ein Beamter, der zwar keine entsprechende Prüfung für den Staatsdienst abgelegt hat, aber als ehemaliger Schüler der Gartenbauanstalt eine besondere Aufgabe (Gärtnererei) hat. In der Wirtschaftsverwaltung sind zwei nicht beruflich vorgebildete höhere Beamte, außerdem noch einige Beamte die vom mittleren Dienst in den höheren Dienst übernommen wurden, darunter ein Schwertfegerbesoldigter. Schließlich beantragte ein nationalsozialistischer Abgeordneter die Vorlegung der Personalakten von vier Beamten. Dieser Forderung widersprachen aus grundsätzlichen Erwägungen Redner des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten. Daraufhin wurde von den Nationalsozialisten nur der Antrag gestellt, daß bei der nächsten Sitzung die Personalreferenten von vier Beamten zur Ausfertigung anwesend sein sollen, um auf bestimmte Fragen Antwort zu geben.

Welturaufführung des Filmes „Rebel“

Stuttgart, 22. Dez. Im Unioerum fand vor geladenen Gästen und ausverkauftem Hause die Welturaufführung des Filmes „Rebel“ von Luis Trenker zugunsten der Württ. Rothhilfe statt. Das Werk trägt den Untertitel „Die Feuer ruhen, ein Freiheitsfilm aus den Bergen“ und behandelt ein Stück des Tiroler Freiheitskampfes von 1809. Luis Trenker, der bekannte Innsbrucker Sportler, ist durch seinen Film „Berg in Flammen“ u. a. weltbekannt geworden. Er hat im Rundfunk zuvor aus seinem Leben erzählt, ehe der neue Film erstmals vorgezeigt wurde. Luis Trenker hat das Manuskript verfaßt, führte die Regie und spielt die Hauptrolle des Severin, der als Führer im Freiheitskampf gegen die Franzosen voranstrebt. Eine posende, hinreichende Rolle! Dieser tirolische Krieg im Gebirge ist im Film musterhaft leistungsfähig und lebendig gemacht. Landschaftliche Schönheiten der Berge werden in einer Fülle geboten. Kriegerische Situationen höchster Spannung wechseln mit reizvoll-anmutigen Liebeszenen (Vulke Ulrich). Der Geist des Filmes ist ein guter, er zeigt die erhabenden Seiten des Freiheitskampfes und die Schwächen des Volkes; die innere Zwitterhaft. Wacht und Tragik erschüttern in dem Film, der seinen Weg machen wird. Luis Trenker wurde, als er sich zeigte, begeistert gefeiert. Direktor Kurth ist es zu verdanken, daß Stuttgart die Uraufführung dieses Filmes erhielt.

Anträge der badischen Regierungsparteien

Arbeitsbeschaffung — Wiederherstellung der Freigrenze bei der Umjahsteuer

Karlsruhe, 22. Dez. Die badischen Regierungsparteien — Zentrum, Deutsche Volkspartei und Wirtschaftspartei — haben im Landtag nachstehenden interfraktionellen Antrag eingebracht:

Der Landtag wolle beschließen, die badische Regierung zu erlauben, die Arbeitsbeschaffung als derzeitiges wichtigstes Ziel der Staatspolitik mit allem Nachdruck zu fördern, insbesondere:

1. bei der Reichsregierung mit allem Nachdruck darauf hinzuwirken, daß für Hausreparaturen aller Art, Telling und Umbau der Wohnungen die bisherige Reichshilfe von 50 Millionen RM. auf mindestens 200 Millionen RM. erhöht werde, wobei auch kleine Reparaturen angemessener als bisher zu berücksichtigen sind;

2. bei der Reichsregierung und dem Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung mit aller Kraft für die Inangriffnahme der grißbereiteten badischen Arbeitspläne (Elektrifizierung der Bahnen, Bahnhofsumbauten, Haltebahnhöfe, sonstiger Straßenbau, Kulturen und Meliorationen, Kliniken Freiburg und Heidelberg, Bräudenbauten, Badeanstalten, Bahnbau Königheim-Bartheim usw.) einzusetzen;

3. für andere Arbeiten, insbesondere für die Arbeiten in den Gemeinden, alsobald Mittel freizumachen und zwar a) Mittel aus verfügbar werdenden Budgetpositionen, b) weitere Mittel aus auszunehmenden langfristigen Anleihen für werterfassende Erwerbsloshilfe auf Grund des Finanzgesetzes, noch welchen die Ermächtigung zur Aufnahme eines Darlehens für diese Zwecke besteht.

Der Antrag zur Umjahsteuer lautet: „Der Landtag wolle beschließen, die badische Staatsregierung zu bitten, beim Herrn Reichsminister der Finanzen dringlich vorstellig zu werden, daß 1. die durch Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 14. Juli 1932 verfügte Beseitigung der Umjahsteuerfreigrenze von 5000 RM. als absolute Freigrenze wieder hergestellt, 2. die von den badischen Finanzämtern zur Zeit durchgeführte Veranlagung der Umjahsteuer mit rückwirkender Kraft für den Zeitraum vom 1. Juli 1930 bis 30. Juni 1931 eingestellt wird.“

1,3 Millionen Deutsche in Neuork

Starker Zug der Deutschen nach der Subjonmetropole

Bomburg, München und Köln, die großen deutschen Städte am die Millionenengrenze herum, werden gebrückt sein, wenn sie erfahren, daß sie in der Rangliste der größten deutschen Städte weit hinter Neuork rangieren. Aus Grund der letzten offiziellen Zählung haben in Neuork mehr als 1,3 Millionen Deutschstämmige ihren Wohnsitz, so daß also Neuork die drittgrößte deutsche Stadt ist und unmittelbar nach Berlin und Wien rangiert. Kenner der Bevölkerungsentwicklung der Subjonmetropole haben festgestellt, daß das Deutschstum in Neuork seit 1920 sich außerordentlich stark entwickelt hat. Die Zahl der nach Neuork Ueberredelnden rekrutiert sich zum großen Teil aus Deutschen, wobei die interessante Feststellung zu machen ist, daß besonders viele Deutsche aus dem mittleren Westen der Vereinigten Staaten ihren Wohnsitz nach Neuork verlegen.

Der deutsche Charakter in Neuork tritt natürlich angesichts der Tatsache, daß ein so großer Prozentsatz der Gesamtbevölkerung sich aus Deutschen rekrutiert, immer stärker hervor. Die Zahl der deutschen Vereine wächst mächtig an. Groß-Neuork besitzt zur Zeit über 1500 deutsche Vereine, die zum größten Teil in einem Zentralverband zusammengeschlossen sind, der sich anschließt, auch kommunalpolitisch hervortreten. Deutsche Restaurants werden an allen Ecken und Enden der Stadt eröffnet, in fast jedem Lokal arbeitet Sills kann man mit der deutschen Sprache durchkommen, besonders groß ist die Zahl der deutschsprechenden Polizisten. Wenn die deutsche Sprache nicht der Zahl der Deutschen in Neuork entsprechend hervortritt, d. h. also, wenn der äußere Charakter Neuorks vollkommen englisch ist, so liegt das daran, daß fast alle Deutschen englisch sprechen können und die Amtssprache natürlich die englische ist. Aber es verdient um Beispiel hervorgehoben zu werden, daß hohe Amtspersonlichkeiten auf deutschen Festlichkeiten, denen sie oft beizubehören, sich stets der deutschen Sprache bedienen, die sie vorzüglich beherrschen. Hundertprozentige Amerikaner verließen das Vordringen des Deutschstums in Neuork zu bekämpfen. So wird vorgezogen, für eine Zeit lang die weitere Zuwanderung von Deutschstämmigen zu unterbinden. Demgegenüber betonte man schließlich, daß man die deutsche Zuwanderung begrüßt, da der Deutschstämmige als das größte staatsverbundene Element in USA anzusehen sei.

Das heutige Tjingtau

Eine Dase in der chinesischen Wirren

Während in dem von Japans Gnaden neu-entstandenen mandchurischen Staat erbitterte Kämpfe fortdauern und die anti-japanische Boykott-Bewegung sich in ganz China ausbreitet, herrscht in Tjingtau, der ehemaligen deutschen Kolonie, die größte Ruhe.

In Tjingtau gibt es keine Terrororganisationen, die in anderen Orten des Reiches der Mitte wie Pilze aus dem Boden schießen, um blutige Rache an den Verrätern auf ihre Fahne zu schreiben. Es finden hier keine anti-japanischen Demonstrationen der Studenten und der radikal gefärbten Jugend statt. Auch von einem Boykott der japanischen Waren hört man in Tjingtau nichts. In dieser Stadt, die heute als Dase in der chinesischen Wirren gelten kann, herrscht Ruhe und Ordnung. Chinesen und Japaner leben friedlich nebeneinander, als wäre das blutige Intermezzo von Schanghai und der japanische Gewalttätigkeit in die Mandchurei niemals gewesen. Auf den Straßen von Tjingtau spielen chinesische und japanische Kinder friedlich miteinander. Sie ahnen noch nicht, daß nicht die Freundschaft, sondern der Haß im Fernen Osten das Gebot der Stunde ist.

Wenn man die aufgewühlten, wirren, aus allen Fugen geratenen Zustände in allen übrigen Teilen Chinas mit der muldenartigen Ruhe in Tjingtau vergleicht, so glaubt man zuerst, doch es sich hier nur um eine Pause vor dem Sturm handeln. Es scheint jedoch nicht der Fall zu sein, da die Japaner, deren Stimmung als bestes Barometer für die politische Klimobühne im Fernen Osten betrachtet werden kann, sich in Tjingtau höchst friedlich und zuverlässig verhalten und auf jeden militärischen Schuss verzichten. Während in Schanghai die Straßen von japanischen Kartensoldaten wimmeln, sieht man in Tjingtau nur die und da einen japanischen Schulpolizisten. Auch im Hafen liegen keine japanischen Kriegsschiffe vor Anker.

Die Erklärung für diese ungetrübte Ruhe, die in der ehemaligen deutschen Kolonie heute herrscht, liegt in der Haltung des Gouverneurs Han Futschu. Obwohl offizielles Mitglied der nationalen Kuomintang-Partei, d. h. Anhänger der Kanking-Regierung, machte der General aus der Not eine Tugend und verhält sich den Japanern gegenüber völlig loyal. Er weiß, daß es nicht zweckmäßig ist, die Japaner zu reizen, die nötigenfalls im Laufe von dreißig Stunden mit ihren Kriegsschiffen im Hafen von Tjingtau erscheinen könnten.

Europäische und amerikanische Kaufleute, Unternehmer, Reisende, die sich in den Fremdenvierteln von Tjingtau aufhalten, genießen infolgedessen volle Bewegungsfreiheit und können die „Weisheit“ des Generals Han Futschu nicht hoch genug rühmen. Noch niemals war Tjingtau von Reisenden und Sommergästen derart überfüllt wie gerade in den letzten Sommermonaten. Im Gegensatz zu den anderen chinesischen Städten, die infolge der andauernden Unruhen und Unsicherheit im Reichen des kulturellen und wirtschaftlichen Rückganges leiden, erfreut sich Tjingtau eines zunehmenden Wohlstandes. Die Bauwirtschaft hat bedeutend zugenommen, und neue Stadtteile schieben ringsum aus der Erde. Eine große Landungsbrücke und ein Pier werden im Hafen von Tjingtau gebaut unter einem Kostenaufwand von einigen Millionen Dollar.

Die chinesische Stadterwaltung jenseit des einseln von den Deutschen muntergültig in Angriff genommene Werk fort. Sie verweist mit Stolz darauf, daß Tjingtau heute als sicherer Lebensmittelpunkt und fortschrittlichster Fleck in China gelten kann. Im Rahm der Tjingtau laufen die Räder der Schantung-Eisenbahn

